

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

42ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

†† In unserem Abgeordneten-Hause fand in den Sitzungen vom 1. u. 3. September die Debatte über die Vorlage der Regierung, betreffend die Ertheilung der Indemnität an das Ministerium (d. h. die Entlastung des Ministeriums wegen der gegen die Bestimmungen der Verfassung geführten budgetlosen Verwaltung) statt. Alle Parteien hatten ihre besten Redner auf die Tribüne geschickt und während die entschiedener Partei, wie Waldeck, Virchow, Hoverbeck, Schulze-Delitzsch u. s. w. gegen die Indemnität sprach, fand das Ministerium Verteidiger in den Abgeordneten Löwe-Calbe, Michaelis, den beiden Vinke u. a., die sonst nicht gerade Anhänger unseres Ministeriums zu sein pflegen. Die höchst interessanten Debatten wieder zu geben, sind wir bei dem beschränkten Raume unseres Blattes nicht im Stande. Nur das Eine wollen wir anführen, daß Minister Gulenburg die Indemnität nicht als Waffenstillstand, sondern als Präliminarien eines dauernden Friedens forderte und daß dagegen der Referent Twisten, der übrigens die Ertheilung der Indemnität befürwortete, eine Reinigung des Ministeriums von Clementen, wie die Grafen Gulenburg und zur Lippe, als Forderung hinstellte. — In Frankreich ist der bisherige, preußenfeindliche Minister des Aeußeren, Drouyn de Lhuys entlassen und an seine Stelle Demoussier als solcher ernannt worden. Den Kaiser Napoleon scheint zu diesem Wechsel ebensowohl die Rücksicht auf Fortdauer eines freundschaftlichen Verhältnisses mit Preußen, als die nahe Aussicht auf drohende Verwickelungen in der Türkei, die ebenso an Finanznoth, als an einem Aufstand der Christen in Candia leidet, bestimmt zu haben. — Endlich ist auch, wie soeben gemeldet wird, der Friede mit Darmstadt abgeschlossen worden. Auf welche Bedingungen hin, ist jedoch noch nicht bekannt; jedenfalls aber wird Mainz, das jetzt natürlich nicht mehr Bundesfestung ist, auch künftig von Preußen besetzt bleiben.

Politische Umschau.

Berlin, 1. September. Der „St.-Anz.“ enthält den Wortlaut des österreichisch-preußischen Friedensvertrages vom 23. August 1866 nebst dem Protokoll über die Auslieferung der Gefangenen und die Räumung des österreichischen Territoriums von preußischen Truppen. — Der Inhalt des nun durch den gestern stattgefundenen Ratificationswechsel in volle Gültigkeit getretenen Prager Friedens besteht in folgenden Hauptbestimmungen: 1) Zustimmung zu der Neugestaltung Deutschlands mit Ausschluß Oesterreichs; 2) Anerkennung des engeren Bündnisses nördlich vom Main; 3) Anerkennung eines süddeutschen Bundes und dessen in Aussicht genommener nationaler Verbindung mit dem norddeutschen Bunde; 4) Abtretung der österreichischen Rechte auf Schleswig-Holstein an Preußen; 5) Sachsen verhält in seinem bisherigen Umfange, ist aber verpflichtet, zu den Kriegskosten beizutragen und wird über seine Stellung zum norddeutschen Bunde einen besondern Vertrag mit Preußen abschließen; 6) Oesterreich erkennt die in Norddeutschland herzustellenden neuen Einrichtungen an, einschließlich der Territorial-Ver-

änderungen; 7) In Frankfurt a. M. tritt eine Commission zusammen, bei welcher alle Forderungen an den vormaligen deutschen Bund innerhalb sechs Monaten zu melden und zu liquidieren sind, und zu welcher alle Mitglieder des alten Bundes Bevollmächtigte senden können; 8) Oesterreich ist berechtigt, aus den bisherigen Bundesfestungen sein Eigenthum zu nehmen, ebenso hat es ein Recht auf einen matricularmäßigen Antheil an dem beweglichen Bundeseigenthume; 9) die etatsmäßig angestellten Beamten und Pensionisten des Bundes verbleiben im Genusse ihrer Gehälter und Pensionen nach der Matrikel; 10) Preußen übernimmt die Pensionen und Unterstützungen der Offiziere der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee und ihrer Hinterbliebenen; 11) Die Pensionen, welche die Statthaltertschaft zugesichert hat, bleiben in Kraft; 12) wegen seines politischen Verhaltens während des Krieges wird Niemand verfolgt.

— Die Verhandlungen mit dem Großherzog von Hessen-Darmstadt werden wohl zu keinem guten Ende führen, wenn er sich so halsstarrig erweist, wie bisher. Er will auch von den geringen Abtretungen nichts hören, die Preußen von ihm zur Abrundung seiner Grenzen verlangt. Dabei muß er erleben, daß die Bewohner der Enklave Naheim, welche Preußen an Hessen abtreten wollte, himmelhoch bitten, daß man sie preussisch bleiben lasse. Niemand will in das Großherzogthum Hessen hinein; wohl aber erheben sich zahlreiche Stimmen in Oberhessen und selbst in Offenbach, welche um Annexion bitten. — Der darmstädtische Hof beruft sich auf die Verwandtschaft mit dem russischen und englischen Herrscherhause. Dieser Stolz wäre jedoch für die Zukunft leicht zu brechen, wenn man dem Großherzog von Hessen ebenso wie dem König Johann zeigte, was eine deutsche Central-Gewalt bedeutet, welche die deutsche Nation hinter sich hat. Denke man nur daran, sich diesen Stützpunkt zu sichern! — Auch mit dem biederern Herzog Erich Freund von Meiningen hätte Preußen ein freundlichstenes Wort zu sprechen, da dessen Regierung noch immer keine Anstalt macht, auf die ihr von Preußen gestellten Bedingungen einzugehen. Sie will wohl unterhandeln, aber sich zu keiner Unterordnung verstehen; da muß man ihr zeigen, daß man ihrer Concession gar nicht bedarf.

— Der „D. A. Z.“ wird aus Berlin von guter Hand geschrieben: „In gewissen staatsmännischen Kreisen trägt man sich mit der Beforgniß, die sächsische Frage könne leicht den Ausgangspunkt eines europäischen Krieges bilden, wosfern nicht eine entschiedene Parteinahme des sächsischen Volkes selbst für die Unterordnung Sachsens unter die preußische Führerschaft und gegen jeden Versuch, einer solchen Unterordnung etwa mit fremder Hilfe zu entgehen, diese Gefahr beschwöre. — Auch aus Paris wird wiederholt geschrieben, daß die sächsische Frage zu neuen Verwickelungen führen könnte, bei welchen man Frankreich und Oesterreich in demselben Lager finden würde.“

— Dem Hause der Abgeordneten ist eine Beachtung, wie sie ihm lange nicht widerfahren, zu Theil geworden, seine Adresse

auf die Thronrede ist laut höherer Anordnung durch die Amtsblätter verbreitet worden.

Wien, 31. August. Der Kaiser hat befohlen, den Hofaufwand für 1867 wegen der finanziellen Bedrängniß des Staates von nahezu 7 auf 5 Millionen Gulden herabzusetzen. Zur Ermöglichung dieser Beschränkung hat der Kaiser seiner Familie einen großen Theil seiner Apanage cedirt, und erfolgen bei den Oberhofämtern große Einschränkungen.

Paris, 31. August. Nach dem „Avenir national“ sind die Formalitäten für die Abtretung Venetiens erledigt. Die Oesterreicher werden das Festungsbüreau vor dem 5. September verlassen und König Victor Emanuel wird an diesem Tage seinen Einzug in Venedig halten.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

* Grünberg, 5. September. In der am 29. August abgehaltenen Generalversammlung des Vorschußvereins, welche leider nur sehr mäßig besucht war, wurde in einem vom Vorsitzenden Fr. Förster erstatteten kurzen Bericht Mittheilung über die Vereinsthätigkeit des 1. Halbjahres 1866 gegeben, worauf die Versammlung nach dem Vorschlage des Ausschusses die Annahme der bei dem Verein zu machenden Einlagen auf Höhe von 50,000 Thlr. bis zur nächsten General-Versammlung firirte. — Zwei auf Abänderung der Statuten gerichtete Anträge wurden abgelehnt. — Bis zum Schlusse des Monats August, also in einem achtmonatlichen Zeitraum, wurden Vorschüsse gewährt 101038 Thlr., dagegen zurückempfangen 95877 Thlr.; Depositen angenommen 23064 Thlr. und zurückgezahlt 14955 Thlr.; der gesammte Geschäfts-Umsatz beträgt 144583 Thlr. in Einnahme und 144268 Thlr. in Ausgabe. — Am Schlusse des Monats August betragen die Wechselbestände 37522 Thlr., die angelegten verfügbaren Kassenbestände 11538 Thlr., die Depositen 40319 Thlr., das Mitglieder Guthaben (Stamm-Antheile) 6924 Thlr., der Reservefond 576 Thlr., das eigene Vereins-Vermögen mithin 7500 Thlr. Die Mitgliederzahl beträgt 353.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Verpflegungsgelder für die in den Monaten Juli und August c. mit Verpflegung hierorts einquartirt gewesenen Truppen wird gegen Rückgabe der Quartier-Billets

Freitag den 7. September c. während des Vormittags in unserem Raths-Bureau erfolgen, was den beteiligten Quartierträgern hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünberg, den 1. September 1866.
Der Magistrat.

Auction.

Veränderungshalber werde ich Montag den 10. September c. von früh 10 Uhr in meiner Wohnung einige Arbeits- und Spazierwagen, zwei Pferde, Geschirre, andere Fuhrwerksgeräthschaften, Gebinde, altes Schindeldach, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Leopold Wecker,
Grünbaum-Bezirk.

Fall-Pflaumen
und alles andere Obst kauft
Eduard Seidel.

Montag Kalk bei Grünwald.

G. Grünberg, 4. September. Bei der jetzt vorzunehmenden Neupflasterung der Sawaldauer Straße wird der Verschönerungs-Verein, dem Grünberg so viel verdankt, darauf aufmerksam gemacht, daß es angemessen sein dürfte, die die Straße verengenden Pflastersteine zu beseitigen.

* Grünberg, 5. September. Die Einführung unseres Bürgermeisters Herrn Mitschke wird, wie wir vernehmen, Mittwoch den 12. d. M. durch den Regierungs-Chef-Präsidenten Herrn Grafen von Sedlig-Trübschler aus Liegnitz erfolgen.

** Grünberg, 31. August. Sich leidenden bin ich es nicht minder als der Dankbarkeit gegen Herrn Doktor Daville in Paris schuldig, wiederholt auf dessen ganz offenes mitgetheiltes, unter Beirath des Hausarztes es zu nehmen des Mittel gegen die Sichte aufmerksam zu machen. Hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, diesem Mittel dürfte ich es zu danken haben, wenn ich nunmehr bereits ¼ Jahre hindurch von schweren Sichteanfällen ganz verschont geblieben bin, ohne deshalb irgend einem anderen Leiden verfallen zu sein. Einige leichtere mich betroffene Sichte-Anfälle sind zu mehreren Malen sofort dem Gebrauch des Daville'schen Mittels gewichen, dessen Zweck bekanntlich darauf gerichtet ist, durch einen Biqueur vorkommende Sichte-Niederschläge sofort aus dem Körper zu entfernen, und durch Pillen sogar angeborene Neigungen zu solchen Niederschlägen nach und nach zu beseitigen. Ueber die Beschaffung des fraglichen Mittels beziehe ich mich auf früher Gesagtes und bin zu jeder näheren Auskunft gern bereit. Wohl kostet mich das Mittel jährlich ungefähr 20 Thaler, es ist dies jedoch nur eine Kleinigkeit gegen die früher zur Bekämpfung der Sichte vergeblich gebrauchten Mittel, als Bade- und Brunnen-Kuren u. s. w., des noch weit kostbareren Zeitverlustes durch wochenlange Sichteniederlagen gar nicht zu gedenken. Daher dürfte der Wunsch, es möge das von Herrn Dr. Daville so offen und redlich mitgetheilte Verfahren sich auch ferner bewähren, zu Gunsten vieler Leidender ein vollkommen gerechtfertigter sein.
Förster.

Brennholz-Verkauf.

Sonnabend den 15. September a. c. Vormittags 9 Uhr sollen aus den zur Herrschaft Kleinitz gehörigen Forstrevieren Kleinitz, Dorotheeneck und Karschin folgende trockene Brennholzer:

- 17 Klaftern eichen, buchen und rüstern Scheitholz,
- 124 Klaf. erlen Scheitholz,
- 8 ¾ = birken "
- 386 = kiefern "
- 3 ¾ = eichen, buchen u. eschen Astholz,
- 74 = erlen Astholz,
- 9 = birken " und
- 231 = diverses Stockholz

in der Brauerei des Hrn. Schön zu Uruhnstadt meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die betreffenden Revierförster zur Vorzeigung der qu. Hölzer angewiesen.

D. Wartenberg, d. 4. September 1866.
Das Forst-Amt der Herrschaft Kleinitz.
Schönwald.



Bier starke gute Arbeits-Pferde stehen zum Verkauf bei dem

Zimmermstr. W. Schulze.

Rechnungen bei W. Levysohn.

Anfrage.

Was hat man zu thun, um Herrn Bürgermeister Bratsch in D. Wartenberg als Commissarius der II. Sterbekasse zu veranlassen, eine General-Versammlung derselben zusammen zu berufen?
U. p. m.

Lager fertiger

Grabdenkmäler

nach den neuesten geschmackvollsten Zeichnungen empfiehl

Volkelt, Bildhauer.

Züllichauer Straße Nr. 69
beim grünen Baum.

Ein recht freundliches Quartier, bestehend aus 4 Stuben, Entree, Kabinett, Küche, Keller, Bodenraum und sonstigem Zubehör, ist vom 1. Jan. 1867 im Ganzen oder getheilt zu vermieten, auch schon vom 1. Oktober d. J. ab zu beziehen
Niederstraße 98 u. 99.

Für aufgefesene Pflaumen zahlt pro Scheffel 1 Thlr.

Fr. Daum.

Fall-Pflaumen
und **Blanche-Birnen**
kauft **H. Warsünke.**

Bei W. Levysohn in Grünberg ist vorräthig:

Machsor für sämtliche Feiertage, elegant gebunden.

Bekanntmachung.

Nach der Wahl und Bestätigung des seitherigen dritten Predigers Herrn Gleditsch zum zweiten Prediger an der hiesigen evangelischen Kirche werden Behufs Besetzung der vakanten dritten Predigerstelle nachstehende Bewerber um solche und zwar:

1. am Sonntage den 9. September c. Herr Dr. Haase, Direktor einer höheren Knabenschule zu Waldenburg,
2. am Sonntage den 16. September c. Herr Candidat Thiemann zu Langhelligsdorf bei Bollenhain,
3. am Sonntage den 23. September c. Herr Prediger Pfeiffer zu Fraustadt,
4. am Sonntage den 30. September c. Herr Candidat Franke zu Sommerfeld,
5. am Sonntage den 7. Oktbr. c. Herr Prediger u. Conrector Dobschall zu Namslau und
6. am Sonntage den 14. Oktbr. c. Herr Rektor Wohle zu Parchwitz

Probepredigten halten. Wir laden die stimmfähigen evangelischen Bürger zur Anhörung dieser Herren Bewerber hiermit ein.

Die sonstigen 3 Bewerber haben bereits Probepredigten gehalten.

Grünberg, den 22. August 1866
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Dr. Haase, Direktor einer höheren Knabenschule zu Waldenburg, hat seine Bewerbung um die dritte Predigerstelle hieselbst zurückgenommen und wird demnach am 9. d. M. hier keine Probepredigt halten. Die übrigen Bewerber werden, wie in unserer Bekanntmachung vom 22. v. M. angegeben, Probepredigten halten.

Grünberg, den 1. September 1866.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 18. Mai 1857 haben die Hausbesitzer mindestens wöchentlich drei Mal und zwar Montag, Donnerstag und Sonnabend und außerdem an den Tagen vor den Festen, die Straßen vor ihren Häusern und Gehöften seggen, außerdem aber nach § 2 l. c. auch die Straßenrinne bis auf die Sohle reinigen zu lassen.

Wir fordern die Herren Hausbesitzer und deren Stellvertreter auf, diese Bestimmungen sorgfältig zu beachten, damit wir nicht strafend einschreiten dürfen.

Grünberg, den 31. August 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt nicht mehr am Lindeberge beim Herrn Rentier Krause, sondern in der Hintergasse bei der Frau Raabe wohne.

Hochachtungsvoll

Eduard Fiedler,

Buchbindermeister, u. Galanterie-Arbeiter.

 **Weinstein** 
kauft **K. Schachne.**

In Folge Einstellung der Güterbeförderung per Bahn nach den sächsischen Stationen befördere Güter per Fuhr nach Dresden und Leipzig zu soliden Frachtsätzen.

J. G. Kluge,
Grünberg und Sorau.

Das zur **Herrmann Martini'schen** Concur's-Masse gehörige Woll- und Farbwaaren-Lager, bestehend in:

160 Ctr. Capwolle und Schurwolle, ferner: ca. 1100 Pfd. Cochenille, 11 Fässer Zinnsalz, 70 Ctr. Camp. Blauholz, 10 Ctr. Gelbholz, ca. 700 Pfd. rothblausaures Kali, 70 Ctr. Eisen-Vitriol, sowie Anilin, Weinstein u. c. sollen in den von dem Gemeinschuldner in der Adolph Martini'schen Fabrik hier innegehabten Räumlichkeiten am

Montag und Dienstag den 10. und 11. September c.
von früh 9 Uhr ab

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ferner werde ich das zur Masse gehörige, aus ca. 2000 Stück theils roher, theils gewalkener und gefärbter Sephyr-, dreiviertel- und Dichtuche bestehende Lager, sowie die Maschinen, als: mechanische Webestühle, eine Feinspinnmaschine, ein Salfactor, ein neues Assortiment Spinnerei, Raubmaschinen, Scheercylinder, und sonstige Utensilien bei annehmbarem Gebot gleichfalls gegen sofortige Zahlung aus freier Hand verkaufen.

Sommerfeld, den 3. September 1866.

Otto Schlieviensky,

gerichtl. Massenverwalter.

Vom Militair entlassen, erlaube ich mir, meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft wieder eröffnet habe.
Benno Wunsch.

Verlag von Julius Springer in Berlin.

Soeben erscheint:

Von Berlin nach Nikolsburg.
Skizzen aus dem Kriegsjahre 1866 von J. Horwitz.

Broschirt Preis 20 Sgr.

Inhalt: I. Pfingstfahrt. — II. Reise in's Hauptquartier. 1. Von Berlin nach Görlitz. — 2. Von Görlitz nach Prag. — 3. Von Prag nach Brünn. — 4. Von Brünn nach Nikolsburg. — 5. Nikolsburg. — 6. Rückfahrt. — III. Aus den Lazarethten.

Vorräthig in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg.



Otto
Linkelmann's
Atelier
für
Photographie
ist täglich geöffnet.

Soeben erschien in Alfred Richter's Buchhandlung in Nikolsberg i./Pr:

Lenormand's
berühmtes

Zahlenorakel,
oder: Die Kunst, das Alter einer jeden Person oder jede Zahl unfehlbar zu errathen. Mit 7 Karten.

Preis 2 1/2 Sgr.

Vorräthig
in der Buchhandlung von
W. Levysohn.

Zu Lesaucheux-Gewehren

empfang wieder Patronen-Hülsen, Culots u. c. 1. Qualität und empfiehlt

Julius Peltner.

☛ Eine Wohnung von 4—5 Stuben u. c. ist in dem Hause des Kaufmann **M. Krumnow** zum 1. Januar zu vermieten.

Hoher Festtage wegen wird mein Geschäft am Montag und Dienstag, den 10. und 11. d. M., geschlossen bleiben.

M. Schwarz,

Neuthor- u. Fleischerstraßen-Ecke.

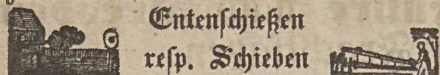
Frische Citronen und Schott. Seringe

empfehl

Robert Mauel.

Schützenhaus.

Sonntag d. 9. d. M. Nachmittag ladet zu einem

Entenschießen resp. Schießen

 ergebenst ein. Zum Abendbrot Entenbraten nebst einem guten Glase Wein.
F. Theile.

Mercur.

Freitag den 7. Vorbesprechung zur General-Versammlung.

August-Crauben

kauft **Eduard Seidel.**
 Heute Donnerstag frische Saucischen u. Bratwürst bei C. Angermann, vis-à-vis dem deutschen Hause.

In — Irgendwo sollen sich ein Mal bei Revision einer Kasse statt baaren Geldes oder geldwerther Papiere für einige 1000 Thaler Wechsel eines Vorstandsmitgliedes vorgefunden haben. Wer kann sagen, wo Irgendwo liegt?

Ein Neugieriger.

In der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg ist zu haben:

N. Bockmann's

Holz-Tabellen.

Holz-Tabellen zur Berechnung des runden und viereckigen Holzes, sowie der Warte eines Baumstammes, und der Körper, welche die Form eines Kegels, eines abgekürzten Kegels, eines schief abgekürzten Cylinders, eines Prismas und einer Pyramide haben, nach dem kubischen Inhalte derselben. Nebst Tabellen über das Maß und Gewicht der verschiedenen Holzarten und einigen Regeln über die Decimal- und Buchstabenrechnung. Für Holzhandler, Forstbeamte, Tischler, Böttcher u. s. w. Vierte, gänzlich umgearbeitet und vermehrte Auflage. 15 Sgr.

Offertorium-Sache!

In Nr. 68 des Grünberger Wochenblattes vom 26. v. Mts. ward die — glimpflichst gesagt — höchst unschickliche Frage gestellt: was ist ein Offertorium, war es bisher üblich, ist es gerechtfertigt und wer bestimmt seine Erhebung?

In der sichern Voraussetzung, daß vor Allen der Evangelische Kirchen-Rath das Wort zu gründlicher Erwiderung solcher Frage ergreifen würde, hat Schreiber Dieses sich bisher nicht erlauben wollen, etwas hierauf zu entgegnen; da aber von keiner Seite eine verdiente Rüge erfolgte, so erscheint es Pflicht, den Gegenstand hiermit zur Sprache zu bringen! Zwar ist im gewöhnlichen Sinne ein Offertorium eine freiwillige Gabe, wie auch der geehrte Herr Redacteur des Wochenbl. richtig bemerkte, doch nimmer in dem vorliegenden Falle, da ein Offertorium nicht nur allerorts üblich ist, wenn einer der Herren Geistlichen, gleichviel, ob von fern her, oder bisher schon angestellt, in ein höheres Amt eingeführt wird, sondern die Her-

Meine neue Sendung **echt Culmbacher Märzen-Bier** kann ich als ganz vorzüglich empfehlen und verzapfe dasselbe täglich frisch vom Faß.

ren Geistlichen haben in solchen Fällen dasselbe von der Gemeinde ausdrücklich zu fordern! Wer indeß nichts opfern will, möge es vor Gott und seinem Gewissen verantworten; doch haben liebevoll Gesinnte in der evangelischen Gemeinde, welche an jenem festlichen Tage verhindert waren, dem Vormittags-Gottesdienste beizuwohnen, es wahrhaft bedauert, nicht noch am Nachmittage ihr Scherlein darbringen zu können, wozu aber aus allzugroßer Zartheit keine Gelegenheit geboten war!

Was aber das Avancement unsrer hochwürdigen und hochgeliebten Herren Geistlichen von der 3. zur 2. und von der 2. zur 1. Stelle an sich selbst anbetrifft, so scheint es dem größten Theile unsrer evangelischen Kirchengemeinde-Glieder völlig fremd zu sein: daß nicht nur beide Ämter gleiches, namentlich jetzt leider sehr unbedeutendes Einkommen haben und nicht die geringste Gehaltsverbesserung durch das Vorrücken in ihren Ämtern erfahren, sondern daß Jeder von ihnen jährlich Thlr. 300, sage Dreihundert Thaler an die Herren Amts-Vorgänger zahlen muß und ist dies bei den meist zufälligen Einkünften wahrhaft eine sehr drückende Sorge, da das strirte Einkommen nur Thlr. 120 jährlich beträgt!

Rechnet man hinzu, welche vielseitigen Anforderungen an die Milde und Barmherzigkeit unserer Herren Seelsorger fort und fort gerichtet werden, die in ihrem heiligen Amte unermüßlich ihre ganze Geistes- und Körper-Kraft nur allein ihrer Gemeinde mit liebevollstem Herzen zum Opfer bringen, so fragt man mit Recht: wie ein evangelischer Bürger eine solche unziemliche Frage auszusprechen wagen konnte?

Mögen alle wohlgestimmten evangel. Mitbürger daher es wohl beherzigen: daß Diejenigen, welche dem Altare dienen, auch vom Altare leben sollen, und zwar so, daß sie ihr Amt mit Freuden thun und nicht mit Seufzen!

Ein evangelischer Bürger.

Eine arme Frau hat bei der Grünstraße 18 Silbergr. verloren. Dem Wiederbringer eine Belohn. durch die Exp.

Gegen Rückgabe der Gewinnlose 1. Serie der König Wilhelm-Bereins-Lotterie wird im Auftrage des Comité der Gewinnbetrag sofort von mir ausgezahlt.

C. Hellwig,
 Königl. Lott.-Einnehmer.

Ein noch guter Kessel von 10 bis 12 Kannen Inhalt ist zu verkaufen im 3. Bezirk Nr. 12.

Grünstraße Nr. 88 ist eine Stube zu vermieten und den 1. Oktober zu beziehen.

Reise Birnen

kauft und zahlt die höchsten Preise
Conrad Unger.

Feinen weißen und bunten Flanell, Tuch, Satin, Eriocot, Pelzdüffel u. dgl. empfiehlt **Sig. Uhlmann's Wwe.**

Wein à Quart 6 Sgr. bei **Wittfr. Heller am Mühlwege.**

Guter 63r Rothwein in Quarten à 7 Sgr. bei **J. Bartlam, Niederstraße.**

Weinausschank bei:

Bäcker Hoffmann, 63r 7 sg. Donnerstags Zwiebelplatz

Nagelschmied Klauke, 7 sg.

Kamm Ruckas, Silberb., 63r. u. Ww. 7 sg.

J. Ratsch, Grünstraße, 63r 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 15. Sonntage nach Trinitatis.)
 Vormittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.
 Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Steditch.
 (Collecte für Nassafel.)

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 4. Septemb. Breslau, 3. Septemb.

Schles. Pfdbr. à 3 1/2 pCt. 87 1/2 G. " 87 1/2 G.

" " A. 4 pCt. — " 96 B.

" " C. à 4 pCt. — " 95 1/4 G.

" Ruff.-Pfdbr. — " 96 B.

" Rentenbr.: 92 3/4 G. " 93 1/2 B.

Staatsschuldschein: 84 G. " 85 3/4 B.

Freiwillige Anleihe: 97 1/4 G. " 98 3/4 B.

Marktpreise v. 4. September.

Weizen 50—74 tlr. " 66—85 sg.

Roggen 46 1/2—3/4 " " 48—52 "

Hafer 23—27 " " 24—27 "

Epiritus 15 1/4—1/2 " " 14 3/12 tlr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 3. Septbr.				Schwiebus, den 25. August.				Sagan, den 1. Septbr.									
	Höchst. tgl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. sg.	Höchst. tgl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. sg.	Höchst. tgl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. sg.						
Weizen	2	22	6	2	15	—	2	20	—	2	15	—	2	25	3	2	20	—
Roggen	1	28	9	1	26	3	2	—	—	1	27	—	2	2	6	1	27	6
Gerste	—	—	—	—	—	—	1	18	—	1	15	—	1	17	6	1	12	6
Hafer	—	28	9	—	26	3	1	2	6	1	1	6	1	2	6	—	27	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—	1	25	—	1	22	6	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	14	—	—	16	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
heu der Str. ...	—	20	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	25	—
Stroh, das Sch.	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd.	—	9	6	—	8	6	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	7	6